



**DOSB** | Sport bewegt

## DOSB | Klimaschutz im Sport

# Inhalt

Grußworte .....	4
Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes Thomas Bach .....	4
Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Dr. Norbert Röttgen .....	5
Einleitung .....	6
Klimawandel und Klimaschutz – wichtige Fakten .....	7
Sport und Klimaschutz – Zusammenhänge und Handlungsfelder .....	11
Sportstätten .....	12
Mobilität .....	14
Veranstaltungen .....	16
Umweltkommunikation .....	18
Mit Beratung zum Ziel – Klimaschutz vor Ort .....	20
„Öko-Checks“ für Sportstätten .....	20
Umweltmanagementprogramme .....	22
DOSB-Initiative „Klimaschutz im Sport“ .....	24
Informationen .....	27
Ansprechpersonen .....	27
Quellen .....	30

## Impressum

Titel: DOSB | Klimaschutz im Sport

Herausgeber: Deutscher Olympischer SportBund | Geschäftsbereich Sportentwicklung |  
Ressort Breitensport, Sporträume | Otto-Fleck-Schneise 12 | D-60528 Frankfurt am Main |  
Tel. +49 (0) 69 / 6700 283 | E-Mail: quardokus@dosb.de | www.klimaschutz-im-sport.de | www.dosb.de

Texte: Hans-Joachim Neuerburg, Bianca Quardokus, Bernd-Olaf Hagedorn (Kästen S. 13, 15, 17, 19)  
Redaktion: Bianca Quardokus, Andreas Klages, Andreas Müller

Bildnachweis: DOSB (S. 4), Markus Wächter (S. 5), Allianz Umweltstiftung (S. 8/9, Abb. unten),  
Werner Dexheimer (S. 13), Wolfgang Ehn (S. 15), Deutscher Skiverband (S. 17), Gunnar Niggemann (S. 19),  
Christa Friedl (S. 20), SV Kali Rossleben e.V. (S. 21), Golfclub Isarwinkel (S. 23), DOSB/Eberhard Thonfeld (S. 25),  
alle weiteren Fotos: Picture Alliance

Layout: B2 Design | Nordring 82 a | 63067 Offenbach | info@b2design.info

Produktion: Nino Druck GmbH | Im Altenschemel 21 | 67435 Neustadt/Weinstr. | info@ninodruck.de

Auflage: 6.000 Stück | November 2011

Gefördert durch:



## Grußwort

Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

Thomas Bach



Der Klimaschutz ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit, zu deren Bewältigung auch der organisierte Sport mit seinen 98 Sportverbänden und mehr als 91.000 Sportvereinen unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes wichtige Beiträge leisten kann. Der Sport ist ein wichtiger Multiplikator für einen zeitgemäßen Klimaschutz und kann dabei unterstützen, das Thema in der Gesellschaft zu verankern. Deshalb haben wir uns auch besonders gefreut, von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ als einer von 365 „Ausgewählten Orten“ im Jahr 2011 ausgezeichnet worden zu sein.

Die Verbindung zwischen Sport und Klimaschutz ist nicht immer sofort erkennbar – aber bei näherer Betrachtung zeigt sich sehr deutlich, dass es vielfältige Verknüpfungen gibt: von energieeffizienten Sportstätten über nachhaltige Sport(groß)veranstaltungen bis hin zu klimafreundlichen Mobilitätskonzepten und Umweltbildungsmaßnahmen – das Anwendungsspektrum im Sport ist groß.

Im Rahmen der DOSB-Initiative „Klimaschutz im Sport“ wurden verschiedene Handlungsmöglichkeiten, Ideen und Anregungen zusammengetragen und in unterschiedlicher Weise aufbereitet. Wir wünschen uns, dass sie den Verbänden und Vereinen als Anregung dienen, das Thema in ihrem Wirkungsumfeld aufzugreifen und weiterzuentwickeln.

Das Maßnahmenpektrum unserer Klimaschutzinitiative reicht von einem Internetportal über einen Vereinswettbewerb, die Förderung von Klimaschutzprojekten in den Sportverbänden und Arbeitsmaterialien für die Aus- und Fortbildungen im Sport bis hin zu begleitenden Fachveranstaltungen sowie einer Artikelreihe und einem Film.

Einige Verbände und Vereine unter dem Dach des DOSB engagieren sich bereits umfassend für den Klimaschutz. Deren Aktivitäten sind gute Beispiele, um weitere Akteure im Sport für das Thema zu gewinnen. Hier gilt es, sich zukünftig noch stärker zu vernetzen – sowohl innerhalb der Sportorganisationen als auch mit wichtigen Partnern wie dem staatlichen und verbandlichen Umweltschutz, der Wissenschaft sowie der Kommunalpolitik. Schließlich sind mit dem Klimaschutz zahlreiche und ganz konkrete Vorteile auch für die Sportorganisationen verbunden: Möglichkeiten der Energie- und Kostenersparnis, neue Förder- und Handlungsmöglichkeiten, Imagegewinn und Qualitätsverbesserung.

Wir danken dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit für die inhaltliche und finanzielle Unterstützung der DOSB-Klimaschutzinitiative und die gute Zusammenarbeit.

Der DOSB wird auch zukünftig im Klimaschutz aktiv bleiben, denn wir sind überzeugt, dass wir in diesem wichtigen Themenfeld gemeinsam viel bewegen können – zum Vorteil des Sports und der Umwelt.

Ihr  
Thomas Bach

## Grußwort

Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

Dr. Norbert Röttgen



In diesen Tagen überschreitet die Zahl der Menschen, die auf dieser Erde leben, die Marke von 7 Milliarden. Innerhalb einer Generation werden wir bereits 9 Milliarden Menschen auf diesem Planeten sein – Menschen, die alle so leben wollen, wie wir in den reichen Industrienationen. Das bedeutet eine erhebliche Belastung unseres Klimas durch den Ausstoß von Treibhausgasen und den damit verbundenen Anstieg der Erderwärmung, der die Lebensgrundlagen schon in der Perspektive der Lebenserwartung der nächsten Generation nachhaltig negativ verändern wird. Ein wirksamer Schutz des Klimas ist darum wichtiger denn je.

Klimaschutz ist nicht nur die Aufgabe von Wirtschaft und Politik. Der Sport ist eine hervorragende Möglichkeit, das Bewusstsein dafür zu schärfen, dass es beim Klimaschutz auf jeden Einzelnen ankommt. Denn kaum etwas fasziniert so viele Menschen gleichermaßen wie der Sport. Deshalb danke ich dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ausdrücklich für sein Engagement für den Klimaschutz und beglückwünsche alle, die sich aktiv an der vom Bundesumweltministerium unterstützten und vom DOSB erfolgreich durchgeführten Kampagne „Klimaschutz im Sport“ beteiligt haben – einer Kampagne, die auch im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ unter den diesjährigen Preisträgern war.

So vielfältig der Sport unter dem Dach des DOSB ist, so vielfältig waren und sind die Klimaschutzaktivitäten der Vereine. Das hat der Wettbewerb „Klimaschutz im Sportverein“ im Rahmen dieses Projekts gezeigt. Es hat mich sehr gefreut, gemeinsam mit dem DOSB-Präsidenten die Preisträger auszuzeichnen, die sich in ihrer Freizeit mit vielfältigen Projekten wie der energetischen Sanierung des Vereinshauses, der Organisation von Mitfahrgelegenheiten oder dem Energiemanagement beschäftigt haben. Ich wünsche mir, dass ein solches Engagement Schule macht, um ein breites Bewusstsein für mehr Energieeffizienz bei den Sportlerinnen und Sportlern zu schaffen. Das ist im Übrigen nicht nur ein Beitrag für den Schutz der Umwelt, sondern auch wirtschaftlich sinnvoll: Dass Klimaschutz die Vereinskassen schont, hat sich längst herumgesprochen.

Die Kampagne zeigt, wie vielfältig die Möglichkeiten eines „sportlichen Klimaschutzes“ sind – sei es bei der umweltgerechten Planung beim Bau von Sportstätten oder von sportlichen Großveranstaltungen oder durch Informations- und Qualifizierungsmaßnahmen, wie man im Alltag mehr für Umwelt und Klima tun kann. Entscheidend ist, dass wir zu einem bewussten Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen kommen.

Dr. Norbert Röttgen



## Einleitung



Der Klimaschutz und die Anpassung an den Klimawandel sind Themen, die alle gesellschaftlichen Bereiche und Akteure betreffen. Auch für den Sport sind dies wichtige Handlungsfelder, mit denen sich einige Sportorganisationen bereits auf vielfältige Weise auseinandersetzen. Ziel muss es sein, eine noch breitere Umsetzung zu erreichen.

Die vorliegende Broschüre richtet sich an Sportorganisationen, Umweltverbände und alle weiteren Akteure, die sich für „Klimaschutz und Sport“ interessieren. Die Broschüre vermittelt in kompakter Form einen zusammenfassenden Überblick, stellt Aktivitäten und Beratungsangebote der Sportorganisationen vor, präsentiert ausgewählte Module der Klimaschutzinitiative des DOSB, listet Ansprechpersonen auf und verweist auf weiterführende Informationen.

Im ersten Kapitel wird wichtiges Grundlagenwissen zu Klimawandel und Klimaschutz vermittelt. Darauf aufbauend, geht das zweite Kapitel näher auf die Schnittstellen zwischen Klimaschutz und Sport ein. Dabei werden in den zentralen Themenfeldern Sportstätten, Sportveranstaltungen, Mobilität und Umweltkommunikation konkrete Handlungsoptionen für Sportverbände und -vereine aufgezeigt und mit Beispielen aus der Praxis unterlegt. Im dritten Kapitel werden die unterschiedlichen Beratungsangebote der Landessportbünde und Spitzenverbände kurz und prägnant vorgestellt. Das vierte Kapitel gibt einen Überblick über die DOSB-Initiative „Klimaschutz im Sport“ und seine Ergebnisse. In Kapitel fünf wird schließlich die Broschüre mit Informationen über Ansprechpersonen, Quellen und weiterführende Hinweise zum Thema abgerundet.

## Klimawandel und Klimaschutz – wichtige Fakten

Kaum ein anderes Thema wurde in der jüngeren Vergangenheit so intensiv diskutiert wie der Klimawandel und dessen Ursachen. Mittlerweile ist sich die Wissenschaft weitestgehend einig: Die erhöhte Konzentration von so genannten Treibhausgasen in der Atmosphäre führt zu einer allmählichen Erwärmung unserer Erde und damit zum Wandel unseres Klimas mit den entsprechenden – meist negativen – Folgen. Hierzu zählen u. a. die Zunahme von Extremwetter-Ereignissen, zum Beispiel anhaltende Dürren, Starkniederschläge, Überflutungen und Wirbelstürme oder der Anstieg des Meeresspiegels.

### Treibhauseffekt

Das Klima auf unserer Erde wird maßgeblich durch den so genannten natürlichen Treibhauseffekt beeinflusst. Dabei wirkt der in der Atmosphäre vorhandene Wasserdampf zusammen mit Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>), Methan und anderen Gasen wie ein Glashaus und dient so als Wärmespeicher der Erde. Der Effekt tritt ein, weil die Erdatmosphäre für kurzwellige Strahlung durchlässiger ist als für langwellige. Derjenige Teil der Sonneneinstrahlung mit kleinerer Wellenlänge durchquert die Atmosphäre und führt der Oberfläche Energie zu. Dadurch erwärmt sich die Erdoberfläche. Die Erde gibt Energie in Form von Strahlung mit höherer Wellenlänge ab. Die Treibhausgase sorgen dafür, dass ein erheblicher Teil davon wieder zur Erde zurückgestrahlt wird. Dadurch erhöht sich die durchschnittliche Temperatur an der Erdoberfläche auf +15 °C. Ohne den natürlichen Treibhauseffekt läge sie bei -18 °C. und unser Planet wäre unbewohnbar. ([www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/](http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/))

Seit der Industrialisierung hat sich die Treibhausgas-konzentration durch menschlich bedingte Aktivitäten erheblich erhöht. Von größter Bedeutung ist hierbei das Kohlendioxid, das vor allem durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe (Erdöl, Kohle, Erdgas) in die Atmosphäre entweicht. Dafür sind verschiedene Quellen

verantwortlich, beispielsweise die Industrie, private Haushalte sowie Autos und Flugzeuge. Das Kohlendioxid hat einen Anteil von etwa 60 Prozent an dem durch den Menschen verursachten Treibhauseffekt. Außerdem verweilt CO<sub>2</sub> rund einhundert Jahre in der Atmosphäre, was die Langfristigkeit des Klimaproblems erklärt. Neben dem Kohlendioxid tragen noch weitere Gase zum menschlich verursachten Treibhauseffekt bei, etwa Methan, das u. a. bei der Zucht von Rindern entsteht. ([www.bpb.de/themen/30HJTO,1,0,Wetter\\_Klima\\_und\\_Klimawandel.html](http://www.bpb.de/themen/30HJTO,1,0,Wetter_Klima_und_Klimawandel.html))

### Globale Erwärmung

Durch die erhöhte Konzentration der Treibhausgase wird der natürliche Treibhauseffekt verstärkt, was zu einer globalen Erwärmung führt. Als globale Erwärmung bezeichnet man den in den vergangenen Jahrzehnten beobachteten Anstieg der Durchschnittstemperatur der erdnahen Atmosphäre und der Weltmeere sowie deren künftig erwartete Erwärmung. 2007 hat das Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) –





# Klimawandel und Klimaschutz – wichtige Fakten



eine Art Weltklimarat – aus den bisherigen Erkenntnissen geschlossen, dass mit sehr hoher Sicherheit die Summe der menschlichen Aktivitäten seit dem Jahr 1750 zu einer Erwärmung der Erde geführt hat. Die Jahre von 2000 bis 2010 ist die wärmste Dekade gewesen, die je gemessen wurde. ([www.eea.europa.eu/de/themes/climate/about-climate-change](http://www.eea.europa.eu/de/themes/climate/about-climate-change))

Heute gibt es kaum noch Zweifel darüber, dass sich das Weltklima in den nächsten Jahrzehnten infolge des menschlichen Einflusses noch weiter erwärmen wird. Das Temperaturmittel der Erde hat sich in den vergangenen 150 Jahren bereits um 0,6 °C bis 0,8 °C erhöht. Was sich geringfügig anhört, hat jedoch gravierende Auswirkungen: Der Temperaturunterschied von heute zur letzten groß-

en Eiszeit vor rund 35.000 Jahren beträgt lediglich 6 °C. Wissenschaftler warnen, dass die mittlere Oberflächentemperatur der Erde bis zum Jahr 2100 um 1,1 °C bis 6,4 °C ansteigen könnte. Mit verheerenden Folgen wie Trinkwassermangel und Hungersnöten (BMU 2008).

## Folgen des Klimawandels

Der Klimawandel wird weltweit unterschiedliche Folgen mit sich bringen. In manchen Regionen wird es heißer, in manchen trockener, in anderen wiederum feuchter. Das wirkt sich u. a. auf die Lebensbedingungen der jeweiligen Flora und Fauna aus. Die Häufigkeit von Wetterextremen nimmt zu. Die Intensivierung tropischer Wirbelstürme könnte beispielsweise bereits ein Indiz für den Klimawandel sein, denn im Zuge der globalen Erwärmung werden auch die Ozeane immer wärmer – insbesondere der Nordatlantik wird so zum Ausgangspunkt immer heftigerer Stürme. Dass im Jahr 1987 der berühmte „Ötzi“ das Licht der Welt erblickte, liegt am Schwinden der Alpengletscher, was ebenfalls als sichtbares Zeichen für klimatische Veränderungen angesehen wird. Schmelzende Gletscher und Pole lassen den Meeresspiegel ansteigen, die Folge sind massive Überflutungen. Die ärmeren Staaten sind von solchen Entwicklungen am schlimmsten betroffen, da sie weniger Maßnahmen zu ihrem Schutz ergreifen können als die Industrienationen.

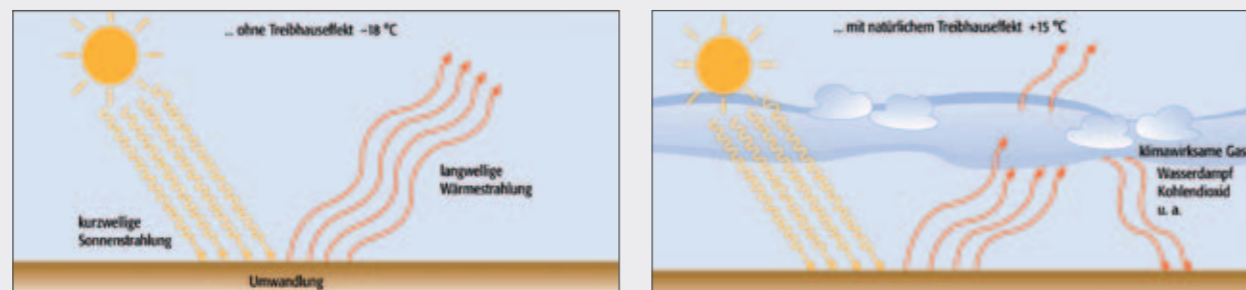


## Maßnahmen zum Klimaschutz

Die Bundesregierung hat ein großes Maßnahmenbündel beschlossen, um einen nationalen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten und den neuen klimatischen Herausforderungen gerecht zu werden. Dieses Paket basiert im Wesentlichen auf zwei Strategien: erstens der Verringerung der Treibhausgas-Emissionen und zweitens der Entwicklung von Maßnahmen zur Anpassung an die unvermeidbaren Folgen der Erderwärmung. Die Umsetzung dieser Strategien soll u. a. erreicht werden durch:

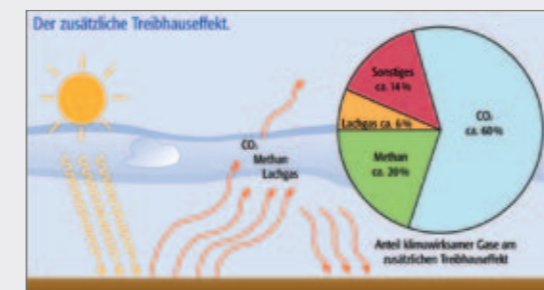
- | die Verbesserung der Energieeffizienz, z. B. durch Kraft-Wärme-Kopplung oder die Festlegung von Standards zur Senkung des Stromverbrauchs von Elektrogeräten, die Modernisierung von Heizungsanlagen oder die Dämmung von Gebäuden
- | die Forschung, Förderung, Entwicklung und Nutzung von erneuerbaren Energieformen und umweltverträglichen Technologien, z. B. der Wind- und Sonnenenergie
- | die Förderung nachhaltiger Waldbewirtschaftung und Landwirtschaft, z. B. durch die Unterstützung bei der Umstellung auf ökologischen Landbau

### Der natürliche Treibhauseffekt



© Allianz Umweltstiftung

### Der zusätzliche Treibhauseffekt





## Klimawandel und Klimaschutz – wichtige Fakten

- | die Begrenzung oder Reduktion von Verkehrsemissionen, z. B. durch die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs oder die Einführung von öffentlichen Leihrädern in den Städten
- | die Begrenzung oder Reduktion von Methan-Emissionen in Land- und Viehwirtschaft

### Wetter oder Klima?

| „Wetter“ bezeichnet einen spürbaren kurzfristigen Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort und zu einem bestimmten Zeitpunkt. Kennzeichnend sind u. a. Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Wind und Luftdruck.

| „Witterung“ ist der allgemeine durchschnittliche oder auch vorherrschende Charakter des Wetters an einem Ort über einen längeren Zeitraum betrachtet.

| „Klima“ bezeichnet den für eine Region typischen jährlichen Ablauf der Witterung, zum Beispiel mildes, tropisches oder feuchtes Klima. Detailliert beschreiben das Monatskurven von Temperaturen und Niederschlägen, die sich aus Wetterstatistiken vieler Jahre bis Jahrzehnte ergeben.

| „Klimaänderung“ ist eine langfristige, tiefgreifende Veränderung in größeren Gebieten oder Klimazonen. Der Wandel vollzog sich in der Vergangenheit so langsam, dass Tiere und Pflanzen genug Zeit hatten, um sich an die neuen Bedingungen anzupassen. Die globale Erwärmung indes verläuft so rasant, dass der Natur wenige Chancen bleiben, um darauf zu reagieren.  
[www.atmosphere.mpg.de/](http://www.atmosphere.mpg.de/)

- | bauliche Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel, z. B. durch die Verbesserung des Küstenschutzes, um die Folgen von Sturmfluten zu mildern
- | organisatorische Maßnahmen wie die Verbesserung des Katastrophenschutzes (BMU 2008, 2009)

Das erklärte Hauptziel aller Bemühungen ist die Verringerung des Kohlendioxid-Ausstoßes. Gegenüber dem Jahr 1990 sollen die Emissionen bis 2020 um 40 Prozent sinken. Der Pro-Kopf-Ausstoß lag 2011 in Deutschland laut IPCC noch bei rund elf Tonnen. Soll bis 2050 eine Erhöhung der Erdtemperatur von mehr als 2 °C verhindert werden, müsste sich der Ausstoß auf max. zwei Tonnen pro Kopf verringern ([www.bmu.de/klimaschutz/](http://www.bmu.de/klimaschutz/)).

Die privaten Haushalte spielen übrigens im Bereich der Energieeinsparung eine wichtige Rolle, sind sie doch in jedem Jahr zu rund 30 Prozent am durchschnittlichen Gesamt-Energieverbrauch beteiligt. Der Verkehr auf Straße und Schiene sowie dem Wasser und in der Luft liegt mit 31 Prozent annähernd gleichauf noch vor der Industrie, deren Anteil rund 27 Prozent beträgt ([www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/](http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/); Endenergieverbrauch 2009).



## Sport und Klimaschutz – Zusammenhänge und Handlungsfelder



Beim Thema Klimawandel und Klimaschutz sind alle gesellschaftlichen Akteure gefragt – und somit auch der Sport, für den der Klimaschutz ein eigenständiges Handlungsfeld darstellt. Auf der einen Seite ist der Sport vom Klimawandel betroffen, insbesondere die so genannten Natursportarten. Auf der anderen Seite verfügt der Sport über zahlreiche Optionen, für den Klimaschutz aktiv zu werden.

Die Folgen des Klimawandels machen vor dem Sport nicht halt. Das betrifft insbesondere die Sportarten, die unter freiem Himmel und in besonders vom Klimawandel betroffenen Regionen ausgeübt werden. Dazu zählen vor allem die Küsten und Gebirge. So stellen beispielsweise weniger verlässliche Schneebedingungen infolge milder Winter, Gletscherschmelzen und Extremwetterlagen den Wintersport vor große Herausforderungen. Heftigere Niederschläge und auftauende Frostböden können Bergstürze und -rutsche verursachen und dadurch Bergsportarten wie Klettern und Wandern gefährden. Zunehmende Stürme und Sturmfluten sowie zu niedrige Wasserstände durch längere Trockenperioden können die Ausübung des Wassersports negativ beeinflussen.

Taucher können sich bereits heute ein Bild davon machen, was es heißt, wenn beispielsweise die Meerestemperaturen steigen. Das gilt insbesondere für die faszinierende Welt der Korallen. Diese ist stark gefähr-

det, wie Wissenschaftler weltweit mahnen. Korallen benötigen eine relativ konstante Wassertemperatur zwischen 20 °C und 29 °C. Ist diese nicht mehr gegeben, verlieren die Korallen ihre filigrane Struktur, bleichen aus und sterben ab. Der Kollaps der Riffstrukturen gefährdet die Artenvielfalt, den Lebensraum anderer Meeresbewohner, den Fischfang, vor allem aber die Küsten, da Korallen natürliche Wellenbrecher darstellen ([www.vdst.de](http://www.vdst.de)).

Der Natursport und seine Fachverbände stehen künftig vor der großen Herausforderung, die potenziellen Folgen des Klimawandels zu analysieren, entsprechende Anpassungsstrategien zu finden und mögliche Klimaschutzmaßnahmen auszuloten und zu ergreifen.

Der Sport hat aber noch einen anderen Bezug zum weltumspannenden Thema. Das gilt insbesondere für diejenigen Sportarten, die in erster Linie in der Halle oder auf dem Sportplatz betrieben werden. Allein in Deutschland gibt es laut Schätzungen mindestens 170.000 Sportstätten (UBA 2002). Davon gelten in den alten und neuen Bundesländern 40 bzw. 70 Prozent zumindest in Teilen als sanierungsbedürftig. In absoluten Zahlen entspricht dies nach Schätzungen rund 80.000 Sportanlagen, wobei der Sanierungs- und Investitionsbedarf bei rund 42 Milliarden Euro liegt (Jägemann 2007, S. 25-27).

## Sport und Klimaschutz – Zusammenhänge und Handlungsfelder

Insbesondere der schlechte energetische Zustand verursacht neben hohen Kosten auch erhebliche CO<sub>2</sub>-Emissionen. In diesem Bereich gibt es zahlreiche Ansatzpunkte für den praktischen Klima- und Ressourcenschutz. Gleichzeitig können beispielsweise durch die Steigerung der Effizienz Energiekosten eingespart und somit die Vereinskassen entlastet werden. Die Möglichkeiten reichen hier von der umfassenden Modernisierung über kleinere Investitionen, z. B. den Austausch veralteter Kühlgeräte im Vereinsheim, bis hin zur Wahl eines speziellen „Ökostromtarifs“.

Die Handlungsfelder im Sport sind vielfältig. Ob energieeffiziente Sportstätten, umweltfreundliche Sport- und Sportgroßveranstaltungen, klimaverträgliche Mobilitätskonzepte oder Maßnahmen im Bereich der Umweltkommunikation – es gibt zahlreiche Möglichkeiten, aktiv zu werden. Das gilt für Sportverbände und -vereine genauso wie für deren Mitglieder und jeden einzelnen Sporttreibenden (Beispiele: DOSB 2010a). Dieses Engagement birgt über den Klimaschutz hinaus auch Vorteile für den Sport. Hierzu zählen neben den Kostenersparnissen vor allem Imagegewinn und Zukunftsfähigkeit.

### Infoportal [www.sportstaetten.info](http://www.sportstaetten.info)

Das Informationsportal des Landessportbundes Hessen gibt zahlreiche wertvolle Tipps und Hintergrundinformationen rund um die Themen umweltfreundliche Sportstätten, Klimaschutz im Sport und Kosteneinsparung in Sportanlagen. Darüber hinaus stehen interessante Beiträge von Fachtagungen zum kostenlosen Download bereit. Kontaktadressen zu Wirtschaftsunternehmen, Hinweise zu Fachliteratur, Fortbildungen und Seminaren runden das Angebot ab.

### Sportstätten

Im Bereich der Sportstätten und der angrenzenden Gebäude wie den Vereinsheimen liegt wohl das größte Potenzial für den Klimaschutz im Sport. Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und mangelnde Isolierung verursachen jährlich Millionen Tonnen von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Allein in Sportplatzgebäuden, Sporthallen, Bädern, Eissporthallen und Schießsportanlagen werden jährlich rund 20 Milliarden Kilowattstunden an Energie verbraucht (UBA 2002, S. 11). Das entspricht in etwa dem Durchschnittsverbrauch von fünf Millionen Vier-Personen-Haushalten.

Ein wichtiger Faktor für ein zunehmendes Engagement im Klimaschutz sind die stetig steigenden Preise für die Versorgung der Sportstätten mit Heizenergie und Strom. Besonders lohnenswert und effektiv sind daher investive Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs. Dazu zählen u. a. die Verbesserung der Wärmedämmung von Dächern, Wänden, Türen und Fenstern sowie die Modernisierung von Heizungs- und Beleuchtungsanlagen und der Einsatz energiesparender Elektrogeräte. Auch die Nutzung erneuerbarer Energien, beispielsweise durch die Installation einer Solaranlage zur Warmwasserbereitung oder die Errichtung einer Photovoltaikanlage zur Einspeisung von Solarstrom, kann bei entsprechend sorgfältiger Planung eine lohnenswerte Investition darstellen.

Neben den baulichen Maßnahmen bietet sich die Möglichkeit, durch ein effizientes Sportstättenmanagement und ein „klimafreundliches“ Verhalten der Sportanlagen-nutzer den Energieverbrauch zu verringern und Kosten zu senken. Hierzu zählen schon einfachste Handgriffe wie das Schließen von Fenstern bzw. das sinnvolle Lüften. Dazu gehören ebenso die effiziente Regulierung von Heizungs- und Beleuchtungsanlagen, der bevorzugte Einsatz von energiesparenden Produkten oder die Vermeidung von Energieverlusten durch permanenten Stand-by-Betrieb elektrischer Geräte wie Computer und Monitore.

### Wie teures Trinkwasser den TSV 1895 Zornheim revolutionierte

Im Jahr 2003 war der Sommer ungewöhnlich heiß. Die notwendige Bewässerung der beiden Rasenplätze ließ die Kosten für Trinkwasser regelrecht explodieren. Fast 12.000 Euro standen auf der Rechnung. Das war für den Vorstand des Vereins das Signal für den Start in ein neues Zeitalter. Zunächst wurden zwei Brunnen und eine Regenwasser-Auffanganlage gebaut. Es folgte ein „Ökocheck“ des Landessportbundes Rheinland-Pfalz. Nach der Analyse vor Ort entstand der Plan für eine umfassende energetische Sanierung, die in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Energieberater umgesetzt wurde. Seitdem wird der Heizkessel nicht mehr mit Öl, sondern mit nachwachsenden Rohstoffen, so genannten Holz-Pellets, befeuert. Zusätzlich liefern Sonnenkollektoren auf dem Dach warmes Wasser für Heizung und Duschen.

Zum Gesamtpaket gehört die konsequente Kostenkontrolle. Alle energierelevanten Daten werden monatlich erfasst. Zusätzlich werden die Übungsleiter des Vereins auf die Sparziele eingeschworen: Licht ausschalten, Fenster und Türen schließen und die Heizungen regulieren, lautet die Devise für jeden Einzelnen. Damit die Appelle nicht ungehört verhallen, kümmern sich zwei Energiebeauftragte um den sparsamen Umgang mit Wasser und Energie. Doch damit nicht genug. Auf dem Dach einer Halle, die langfristig an die Gemeinde als Bauhof verpachtet



wird, hat der TSV eine 450 Quadratmeter große Photovoltaikanlage errichten lassen.

Ressourcen- und Klimaschutz lohnen sich so für den TSV Zornheim in mehrfacher Hinsicht: als Quelle für Kosteneinsparungen und als Einnahmequelle zur Unterstützung des Sportangebotes. Der gesamte Wärmebedarf kommt jetzt aus regenerativen Energiequellen, insgesamt 22 Tonnen CO<sub>2</sub> werden jährlich nach Berechnung des Energieberaters eingespart. Mit der Inbetriebnahme der Solaranlage wird der Verein künftig Lieferant von CO<sub>2</sub>-freiem Strom. Der TSV wird ein Vielfaches mehr an Strom erzeugen, als er selbst verbraucht. Die Pellet-Heizung entwickelt sich ebenfalls zur Einnahmequelle. In unmittelbarer Nachbarschaft wird ein Kindergarten gebaut, der vom TSV über eine Wärmeleitung mit Heizenergie versorgt werden soll.

[www.tsv-zornheim.de](http://www.tsv-zornheim.de)

Nicht zuletzt gilt es, bei einem geplanten Neu- oder Umbau von Sportanlagen und Vereinsheimen die inzwischen sehr zahlreichen Möglichkeiten für den Einsatz energieeffizienter Techniken, erneuerbarer Energien

und ökologischer Baustoffe und -materialien sinnvoll zu nutzen. Vor jeder geplanten Investition sollte eine umfassende Beratung stattfinden, wie sie z. B. von vielen Landessportbünden angeboten wird.



## Sport und Klimaschutz – Zusammenhänge und Handlungsfelder

Lieber Radfahren oder zu Fuß gehen  
statt ins Auto steigen!

Die Imagekampagne „Kopf an: Motor aus. Für null CO<sub>2</sub> auf Kurzstrecken“, die 2009 in vier bundesdeutschen Städten durchgeführt wurde, hat mehr als 200.000 Menschen zum Umsteigen bewegt. Aufgrund der Kampagne haben sie für kurze Strecken unter fünf Kilometern das Auto stehen lassen. Stattdessen waren sie zu Fuß oder per Fahrrad unterwegs, ob zum Einkaufen oder in der Freizeit beim Besuch von Kino oder Freunden. Mit der Kampagne „Kopf an: Motor aus“ wurden insgesamt 13.650 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

[www.kopf-an.de](http://www.kopf-an.de)

### Mobilität

Sport und Mobilität sind untrennbar miteinander verbunden. Da Sport in der Regel außer Haus ausgeübt wird, gehören die Wege zum Sportverein, zu Wettkämpfen oder bei der Fahrt ins Grüne wie selbstverständlich dazu, um in der Natur zu wandern, zu klettern oder zu paddeln. Hinter Mobilität verbergen sich desgleichen die An- oder Abreise der Zuschauer und Zuschauerinnen bei Sportveranstaltungen und -events oder die Fahrten von Funktionsträgerinnen und -trägern zu den Sitzungen unterschiedlicher Gremien. Bevorzugtes Verkehrsmittel im Sport ist das Auto. Erstaunlicherweise dominiert dieses nicht nur im Bereich der Natursportarten. Auch für die oft wenigen Kilometer zur Sporthalle wird vorzugsweise das Auto benutzt und leider noch viel zu selten das Fahrrad.

Laut einer Untersuchung in Baden-Württemberg aus dem Jahr 2005 sind es rund 40 Prozent der aktiven Sportler, die mit dem Auto zum Sport fahren, und in der Regel tun sie das allein. Südwestdeutsche Athleten und Athletinnen umrunden auf diese Weise pro Jahr etwa zehn Mal die Erde. Der öffentliche Verkehr wird nur zu vier Prozent genutzt und nur sehr kurze Weg-

strecken – bis zu einem Kilometer – werden mit dem Fahrrad oder zu Fuß zurückgelegt ([www.nationaler-radverkehrsplan.de/](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/)).

Auch wenn Sportvereine auf das Mobilitätsverhalten ihrer Mitglieder nur begrenzt Einfluss nehmen können, gibt es Alternativen zum Auto. Ein wesentlicher Ansatzpunkt ist die Förderung des Fahrradverkehrs, denn die meisten Wege zum Training oder zu Heimspielen sind weniger als fünf Kilometer lang. Ideal fürs Fahrrad oder den Fußweg – so fängt das Training bereits vor der eigenen Haustür an.

Der Umstieg auf das Rad gelingt umso besser, wenn sichere und attraktive Abstellplätze in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Wenn es trotz alledem das Auto sein muss, dann sind Fahrgemeinschaften die richtige Wahl. So wird die unnötige Produktion von CO<sub>2</sub> vermieden und noch dazu Geld gespart.

Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist häufig nicht nur schneller als die mit dem Auto, sie hilft auch, die Klimabilanz dauerhaft zu verbessern. Die gemeinsame Anreise mit Bus oder Bahn zum Auswärtsspiel macht Spaß und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Umweltfreundliche Mobilität schont somit nicht nur das Klima, sondern auch die eigenen Nerven und nicht zuletzt den Geldbeutel.



### Mit der Bahn in die Berge

Bahn fahren und Wandern, das passt gut zusammen. Entsprechend starteten DB Regio Bayern und der Deutsche Alpenverein (DAV) 2009 eine erfolgreiche Kooperation. Ausgangspunkt der Partnerschaft mit dem Motto „Mit der Bahn in die Berge“ ist die Verknüpfung der beiden Internetangebote. Bei der Fahrplanauskunft unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de) sind alle DAV-Hütten in den bayerischen Alpen und in den angrenzenden Bergregionen in Tirol als Fahrtziele hinterlegt. Die Reiseverbindungen bis zum Ausgangspunkt der gewünschten Wanderungen sind schnell und einfach abrufbar. Zum großen Teil sind sogar die Gehzeiten zu den Hütten enthalten. Umgekehrt ist die Hütten-suche des DAV ([dav-huettensuche.de](http://dav-huettensuche.de)) mit der Bahn-Auskunft verlinkt.

Klima- und Umweltbewusste finden auf der Bahn-Homepage zwei Mobilitätsrechner, die zum Umstieg von der Straße auf die Schiene animieren sollen. Unter dem Button UmweltMobil-Check kann auf [www.bahn.de](http://www.bahn.de) jede Bahnverbindung bezogen auf den Energieverbrauch und auf die CO<sub>2</sub>- und Feinstaubbelastung für dieselbe Strecke, beispielsweise mit dem Auto, verglichen werden.

Ein Highlight der Partnerschaft ist sicherlich die DAV-Lok, die seit Mai 2011 im ansprechenden DAV-Design in Bayern unterwegs ist und das Thema „Mit der Bahn in die Berge“ anschaulich und direkt auf der Schiene bewirbt.

100 bis 150 Bahn- und Bus-Stationen stehen allein im Alpenraum für Bergfreunde zur Verfügung. Viele werden im Stunden- oder Halbstundentakt bedient.



Damit bietet die Bahn auch zeitlich und räumlich ein attraktives Reiseangebot. Zudem bietet DB Regio Bayern ein spezielles Bayern-Ticket an, mit dem bis zu fünf Personen für nur 29 Euro einen Tag lang ganz Bayern kostengünstig per Bahn „erfahren“ können. Für Alleinreisende gibt es das Bayern-Ticket Single für 21 Euro (Preise: Stand Oktober 2011). Mehr Informationen sind unter [www.bahn.de/bayern](http://www.bahn.de/bayern) zu finden. Außerdem gibt es dort zahlreiche Tipps für Wandertouren, deren Ausgangs- oder Endpunkte mit den Nahverkehrszügen von DB Regio Bayern bequem zu erreichen sind.

Ganz im Zeichen des Klima- und Naturschutzes steht auch das DAV-Projekt „Aktion Schutzwald“, das DB Regio Bayern ebenfalls unterstützt. In diesem Rahmen helfen Freiwillige bei der alpinen Schutzwaldpflege. Die DB Regio Bayern stellt kostenlose Bayerntickets zur Anreise an die Einsatzorte zur Verfügung.

[www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)  
[www.dav-huettensuche.de](http://www.dav-huettensuche.de)



# Sport und Klimaschutz – Zusammenhänge und Handlungsfelder

## Veranstaltungen

Jedes Jahr finden in Deutschland tausende Sportveranstaltungen statt, von Vereinsfesten über Wettkämpfe und Turniere bis hin zu Großereignissen wie Stadtmarrathons oder Weltmeisterschaften. Sie bringen Jahr für Jahr Millionen Menschen zusammen und stellen in Form von Sportgroßveranstaltungen häufig einen wichtigen Wirtschafts- und Imagefaktor dar, sei es für den Austragungsort, eine ganze Region oder sogar für das gesamte Land. Sportveranstaltungen sind meist mit einem hohen Ressourcenverbrauch z. B. an Energie, Wasser und Material verbunden. Sie verursachen die Zunahme von Kohlendioxidemissionen (CO<sub>2</sub>) und bewirken ein erhöhtes Lärm- und Verkehrsaufkommen (Egli et al 2011).

Allein im Jahr 2005 fanden in Deutschland über 150 Sportgroßveranstaltungen mit mehr als 25 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern und rund 530.000 Aktiven statt. Insgesamt hatten alle Sportgroßveranstaltungen des Jahres 2005 in Deutschland einen Strom- und Wärmebedarf in Höhe von rund 24 Millionen Kilowattstunden (kWh). Das entspricht einem durchschnittlichen Energiebedarf von 156.000 kWh pro Veranstaltung. Gleichzeitig wurden rund 300.000 Tonnen Treibhausgase wie CO<sub>2</sub> verursacht, wobei die Übernachtungen der Besucherinnen und Besucher und das Catering nicht berücksichtigt sind (BMU & DOSB 2007, S. 14-16).

Mit geeigneten Umweltkonzepten ist es möglich, derartige Beeinträchtigungen teilweise zu vermeiden bzw. zu verringern. So können z.B. durch Einsparungen in den Bereichen Energie, Wasser und Abfall auch Veranstaltungskosten reduziert werden.

Auch beim Catering kann über das Angebot von regionalen und saisonalen Produkten und die Berücksichtigung von Bio-Siegeln ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden.

## „Green Champions“ – Leitfaden für Sportgroßveranstaltungen

Nach den Erfahrungen der ersten klimafreundlichen Fußball-WM 2006 in Deutschland wurde der Leitfaden „Green Champions für Sport und Umwelt“ entwickelt. In diesem gemeinsam vom DOSB und BMU herausgegebenen Leitfaden werden maßgeschneiderte Umweltkonzepte für alle relevanten Bereiche von Sportgroßveranstaltungen anschaulich präsentiert. Zahlreiche Beispiele und Checklisten vervollständigen diesen praxisorientierten Ratgeber und machen ihn zu einer wertvollen Hilfe bei der Planung und Durchführung auch von kleineren Sportveranstaltungen.

**Download:** [www.dosb.de/de/sportentwicklung](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung) in der Rubrik „Sportstätten, Umwelt- und Klimaschutz“, Service.

Eine der größten Herausforderungen, vor allem im Hinblick auf den Klimaschutz, stellt die An- und Abreise der Zuschauer und Zuschauerinnen dar. Umfassende Mobilitätskonzepte gehören heute daher zunehmend zum Standard von Sportgroßveranstaltungen. Die Palette reicht hier von der Ausweitung von Park&Ride-Plätzen über kombinierte Tickets aus Eintritts- und Fahrkarte für den öffentlichen Personennahverkehr bis hin zum Einsatz von Sonderzügen und Shuttlebussen oder die Vermittlung von Fahrgemeinschaften über das Internet.

Bei einigen Sportgroßveranstaltungen in Deutschland kamen bereits weitreichende Umweltkonzepte zum Einsatz, wie z. B. mit dem „Green-Goal-Konzept“ der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2011 (Wiechmann 2010) oder dem Umweltkonzept der Ski-Weltmeisterschaft 2011.

## Ski-WM 2011 mit erfolgreichem Umweltkonzept

Mit ihrem Umweltkonzept haben die WM-Organisatoren vom Deutschen Skiverband (DSV) und der Stiftung Sicherheit im Skisport (SIS) eindrucksvoll belegt, dass eine sportliche Großveranstaltung auch im ländlich geprägten Raum wie Garmisch-Partenkirchen klima- und ressourcenschonend durchgeführt werden kann. Die Schlüssel zum Erfolg waren das umfassende Verkehrs- und Abfallkonzept. Durch die Kombination von WM-Ticket und kostenfreier Anreise aus Bayern und Tirol wurden große Teile der WM-Besucher zur Anreise mit der Bahn und dem Bus animiert. Mit 88 Sonderzügen hatte die Bahn ihr Angebot um etwa 30 Prozent erweitert. Bis zu 1.000 Skisportfans fanden dort täglich Platz. Auf Strecken unter 40 Kilometern kamen im Linienverkehr 55 zusätzliche Shuttle-Busse zum Einsatz, die Zehntausende kostenlos zu den Wettbewerben beförderten. Und das Konzept ging auf: Zusammen mit dem Park&Ride-System und dem Shuttle-Verkehr zwischen den Veranstaltungsorten lag der Anteil des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) am Reiseverkehr bei rund 43 Prozent. An den Wochenenden lag der ÖPNV-Anteil mit bis zu 61 Prozent noch wesentlich höher.

Beim Thema Abfall standen die Vermeidung und gezielte Verwertung im Mittelpunkt. So wurden beispielsweise nahezu alle Bauteile der temporären Sportstätten wie Tribünen, Zelte, Bodenschutzsysteme und Container angemietet. Dank eines einheitlichen Schilderlayouts ohne explizite Hinweise auf die Ski-



WM können Teile der Schilder bei künftigen Events eingesetzt werden. An zentralen Stellen konnten die WM-Besucher Plastik, Papier, Bio- und Restmüll an 62 Wertstoffinseln getrennt entsorgen. Zwanzig eigens eingesetzte Eco-Guides erinnerten die WM-Touristen freundlich und konsequent daran, Abfälle nicht einfach achtlos wegzuworfen. So wurde während der gesamten WM ein sauberes Erscheinungsbild der Veranstaltungsgelände erreicht. Das gesamte Abfallaufkommen belief sich auf 62.520 Kilogramm. Hiervon wurden 61 Prozent verbrannt, 39 Prozent wurden recycelt.

Neben dem Verkehrs- und Abfallkonzept spielten bei der WM-Organisation der Bereich Ressourcenschutz, die Zusammenarbeit mit Naturschutzverbänden sowie das Umweltbildungs-Konzept „ticket2nature“ (Modul B des DSV-Schulsportkonzeptes) eine wichtige Rolle.

[www.deutscherskiverband.de/umwelt](http://www.deutscherskiverband.de/umwelt)  
[www.ski-online.de/sis](http://www.ski-online.de/sis)

# Sport und Klimaschutz – Zusammenhänge und Handlungsfelder

## Umweltkommunikation

Angesichts immer knapper werdender natürlicher Ressourcen und anhaltendem Klimawandel sind entsprechende Kenntnisse über ökologische Zusammenhänge für einen verantwortungsbewussten Umgang mit Natur und Umwelt unabdingbar. Gezielte Umweltbildung und -kommunikation fördern den Bewusstseinswandel und Veränderungen in Richtung umweltverträglicher Formen des Lebens und Wirtschaftens.

Die große Bedeutung der Umweltkommunikation für eine nachhaltige Entwicklung – und somit auch für den Klimaschutz – ergibt sich zunächst aus ihrer Funktion,



## DOSB-Informationdienst „SPORT SCHÜTZT UMWELT“

Dieser weltweit einzige Fachinformationsdienst zum Thema „Sport und Umwelt“ bietet seit 1986 eine breite Plattform für den Austausch von Informationen und Positionen zum Thema Sport und Umwelt. Namhafte deutsche und internationale Autorinnen und Autoren aus Sport, Umwelt, Politik und Wissenschaft sowie die Mitgliedsorganisationen des DOSB und Umweltverbände berichten über wichtige Entwicklungen, Veranstaltungen und Veröffentlichungen.

Der Informationsdienst kann als Newsletter abonniert werden unter: [www.dosb.de/de/sportentwicklung](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung) in der Rubrik „Sportstätten, Umwelt- und Klimaschutz“, Service.

umweltpolitisch begründete Maßnahmen (z. B. Verbote, Ökosteuern usw.) und deren konkrete Auswirkungen auf den Lebensalltag verständlich und nachvollziehbar zu machen. Darüber hinaus besteht die Aufgabe darin, bestehende Angebote (z. B. Öko-Checks) bekannt zu machen und Handlungsalternativen (z. B. energiesparendes Verhalten) aufzuzeigen.

Gemäß dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ halten der DOSB und seine Mitgliedsverbände mittlerweile zahlreiche Informationen zum Thema Klimaschutz bereit, sowohl in Form von Broschüren, Flyern und Leitfäden als auch in Internetportalen. Darüber hinaus tragen Kampagnen, Wettbewerbe sowie Maßnahmen im Bereich der Umweltbildung entscheidend dazu bei, dass der Klimaschutz im Sport immer stärker wahrgenommen wird und an Bedeutung gewinnt.

## Klimaschutz und Umweltbildung als gelungene Kombination in Hannover

Wenn es um die Verbindung von Klimaschutz und Umweltbildung geht, ist der Hannoversche Sport-Club (HSC) von 1893 e.V. ganz vorn mit dabei. Der niedersächsische Großverein hat 2009 den Umwelt- und Klimaschutz zusammen mit der sozialen Integration von Minderheiten als eigenen Zweck in seine Satzung aufgenommen. Es folgte die ehrgeizige Sanierung des Clubhauses und mit den „e.coKids“ der Start eines bundesweit richtungsweisenden Projektes für Kinder und Jugendliche – gemeinsam mit der Schützengesellschaft Anderten von 1901 und dem Umweltzentrum Hannover.

Das Projekt „e.coKids“, mit Energie für Klimaschutz und die eigene Fitness, richtet sich an Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren. Jeweils in den Frühjahrs- und Herbstferien wird eine Aktionswoche angeboten, bei der Sport und Klimaschutz miteinander kombiniert werden. Im Baustein Sport geht es z. B. um Bewegung, Fitness, die Wahrnehmung der eigenen Körperenergie und das Kennenlernen von unterschiedlichen Sportarten in der Gruppe. Der Baustein Klimaschutz thematisiert die erneuerbaren Energien wie Solar-, Wind- und Wasserkraft. Es wird gebastelt und erkundet: Windmühlengeneratoren,



Wasserkreisläufe, Solarkocher, solare Schaltkreise oder Fingerwärmer. Im Rahmen eines Ganztagesausflugs – möglichst per Rad – stehen z. B. der Besuch einer Windkraft- oder einer großen Photovoltaik-Anlage auf dem Programm.

Die Vorteile einer Beteiligung an den „e.coKids“-Angeboten für die Sportvereine liegen auf der Hand: Mitgliedergewinnung, Berichterstattung in der örtlichen Presse, positive Wahrnehmung in der lokalen Politik, Vermittlung von Umweltbewusstsein.

[www.hsc-hannover.de](http://www.hsc-hannover.de)  
[www.schuetzengesellschaft-anderten.de](http://www.schuetzengesellschaft-anderten.de)  
[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)

Ein weiteres wichtiges Handlungsfeld im Bereich des Klimaschutzes stellt die Umweltbildung bzw. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) dar. Die Möglichkeiten, in diesem Themenfeld aktiv zu werden, sind vielfältig. Sie umfassen die Integration umweltrelevanter Themen in die Aus- und Fortbildung im Sport und die Entwicklung von sportlichen Naturerlebnis-Angeboten bis hin zur Bereitstellung von Bildungsmaterialien.

Im Rahmen des DOSB-Klimaschutzprojektes wurden beispielsweise Arbeitsmaterialien für das Qualifizierungssystem im Sport erstellt, die auf leicht verständliche Weise in das Thema Klimaschutz im Sport einführen (DOSB 2011a).



## Mit Beratung zum Ziel – Klimaschutz vor Ort



Sportstätten sind im Sport ein zentraler Faktor und stehen daher in Sachen Klimaschutz besonders im Fokus. Von besonderer Bedeutung ist dabei ein nachhaltiges Sportstättenmanagement. Dies bezeichnet die auf den gesamten Lebenszyklus bezogene, bedarfs- und zielorientierte Planung, Errichtung, Steuerung und Entwicklung von Sportstätten unter ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten. Das gilt für sämtliche Phasen von der Bedarfsklärung über die Planung, den (Um) Bau, den Betrieb und die Nachnutzung. Eine Sportstätte nachhaltig zu managen heißt, diese so zu planen und zu betreiben, dass ein möglichst großer Nutzen für den Eigentümer/Betreiber, die Nutzenden (Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Sporttreibende) und die Gesellschaft entsteht – bei gleichzeitiger Vermeidung bzw. kontinuierlicher Reduzierung negativer ökologischer, ökonomischer und sozialer Folgen (Neuerburg 2010).

Eine nachhaltige Sportstättenberatung soll Vereine bzw. Kommunen darin unterstützen, ihre Sportstätten auf Dauer umwelt- und klimaschonend, wirtschaftlich und bedarfsgerecht zu entwickeln und zu betreiben. Die Landessportbünde und Spitzenverbände im DOSB haben diesbezüglich eine breite Palette von Informations- und Beratungsangeboten entwickelt. Die Bandbreite reicht von Fach- und Informationsveranstaltungen über Bildungsmaterialien und Leitfäden bis hin zu konkreten Beratungsangeboten für Vereine.

Einige Landessportbünde unter dem Dach des DOSB bieten seit vielen Jahren Sportstättenberatungen an, so genannte „Öko-Checks“. Dabei wird die Umweltsituation von Sportstätten ermittelt. Darauf aufbauend werden Handlungsempfehlungen gegeben, in manchen Fällen gekoppelt mit finanziellen Förderungen.

Im Unterschied zu den Landessportbünden konzentrieren sich Spitzenverbände des DOSB auf die für ihre jeweilige Sportart spezifischen Probleme und Lösungen, z. B. bei Alpenvereinschütten oder auf Golf- oder Flugplätzen. In diesem Zusammenhang haben der Deutsche Aero Club (DAeC) und der Landessportverband Schleswig-Holstein in einem mehrjährigen Prozess einen eigenständigen Ansatz, das so genannte Sport-Audit, entwickelt. Dieses unterstützt Sportvereine beim freiwilligen Aufbau eines mehrstufigen Umweltmanagementsystems. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt der Deutsche Golf Verband (DGV) mit seinem Programm „Golf&Natur“.

Im Rahmen der genannten Aktivitäten wurden in den letzten Jahren umfangreiche Erfahrungen gesammelt sowie deutliche Umweltentlastungen und Effizienzsteigerungen im Bereich von Sportstätten erzielt, auch wenn das vorhandene Potenzial bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist (DOSB 2010b, DOSB 2011c). Die Beratungsangebote der Sportverbände sind äußerst vielfältig. Bei allen Unterschieden im Detail lassen sie sich in eher produkt- bzw. ergebnisorientierte („Öko-Checks“) und in stärker prozessorientierte Ansätze (Sport-Audit) unterscheiden. Die Grundideen beider Ansätze werden im Folgenden skizziert.

### „Öko-Checks“ für Sportstätten

Der „Öko-Check“ konzentriert sich vorrangig auf umwelttechnische Verbesserungen bei Modernisierung und Neubau bzw. im Rahmen des Betriebs vereinseigener oder von Vereinen genutzter Sportgebäude und -anlagen. Hauptziele sind die Schonung von Ressourcen, insbesondere Einsparungen in den Bereichen Energie und Trinkwasser, sowie dauerhafte Kostensenkungen.

### Anbieter von „Öko-Checks“ (Stand 2011):

- | Bayerischer Landes-Sportverband
- | Hamburger Sportbund
- | Landessportbund Hessen
- | LandesSportBund Niedersachsen
- | Landessportbund Nordrhein-Westfalen
- | Landessportbund Rheinland-Pfalz
- | Landessportbund Sachsen
- | Württembergischer Landessportbund
- | Deutscher Fußball-Bund: Der DFB vermittelt über seine Internetseite Kontaktanfragen zu Öko-Check-Beratungen:  
[www.dfb.de/index.php?id=der\\_oekocheck](http://www.dfb.de/index.php?id=der_oekocheck)

Die Beratung besteht im Kern aus der Bestandsanalyse von Sportstätten, insbesondere der Erfassung und Bewertung von Verbrauchsdaten. Auf Basis der Analyse werden kurz- bis mittelfristig umsetzbare und zumeist technisch orientierte Handlungsempfehlungen formuliert, die Sportbetrieb und Umweltschutz in Einklang bringen sollen. Bei der Finanzierung der Beratungen werden unterschiedliche Modelle praktiziert: Neben dem teilweise kostenlosen Basis-Check werden auch Beratungen mit anteiliger oder vollständiger Rückerstattung nach Umsetzung einer oder mehrerer empfohlener Maßnahmen angeboten (DOSB 2011c).

Der „klassische“ Öko-Check besteht im Wesentlichen aus drei Schritten: Vorbereitung, Beratung vor Ort und Bericht bzw. Gutachten.

### Vorbereitung

Grundlage jeder Beratung sind die verfügbaren Daten über die Sportstätte.

- | Gebäudedaten (Anzahl, Fläche)
- | Energieverbrauch

- | Wasserverbrauch
- | Stromverbrauch
- | Kosten der vergangenen zwei bis vier Jahre

Diese Daten werden im Vorfeld abgefragt oder sollten spätestens bis zum Beratungstermin zusammengestellt werden.

### Beratung vor Ort

Die Beratung besteht aus:

- | Begehung der Sportstätte(n)
- | Protokoll des Ist-Zustandes
- | Beratungsgespräch mit Information über
  - lohnende Investitionen
  - Technik und technische Alternativen
  - Finanzierung und Fördermöglichkeiten

### Bericht/Gutachten

Der Berater bzw. die Beraterin erstellt ein auf die Sportstätte zugeschnittenes Gutachten mit den notwendigen Maßnahmen, Prioritäten und Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen. Auf dieser Grundlage kann der Verein entscheiden, ob und in welcher Reihenfolge und in welchem zeitlichen Rahmen die Maßnahmen umgesetzt werden sollen.





## Mit Beratung zum Ziel – Klimaschutz vor Ort



### Umweltmanagementprogramme

Die Umweltmanagementprogramme (Prozessorientierte Ansätze) konzentrieren sich im Gegensatz zu Öko-Checks nicht vorrangig auf die vorhandenen Gebäude, sondern sind primär auf die langfristige Verankerung eines Umweltmanagements im Verein ausgerichtet.

Sie bieten vor allem „Hilfe zur Selbsthilfe“: Teilnehmende Vereine werden darin unterstützt, ihre Sportstätten und Vereinsaktivitäten unter Umweltaspekten und weiteren Gesichtspunkten selbst zu analysieren und zu verbessern. Als Instrumente dienen vor allem Workshops, Vor-Ort-Beratungen, Checklisten und eigenständig festgelegte Maßnahmenprogramme, die stufenweise abgearbeitet werden (DOSB 2011c).

Diese Ansätze messen in der Regel dem Thema Energie weniger Gewicht bei als die Öko-Checks. Naturschutz- und Rechtsfragen sind dagegen vergleichsweise stärker gewichtet. Vereine erhalten für jede Stufe, die sie in dem mehrstufig angelegten Verfahren erfolgreich erreichen, eine Auszeichnung, mit der sie in der Öffentlichkeit werben können.

Auch die finanzielle Beteiligung der Sportvereine ist gestaffelt. Die Startphase ist in der Regel für die Vereine kostenlos. In den weiteren Stufen beteiligen sie sich an den Kosten bzw. übernehmen diese auch komplett. Die Verbände unterstützen die beratenen Vereine durch Öffentlichkeitsarbeit.

Bei den prozessorientierten Ansätzen sind vor allem zwei Modelle zu unterscheiden: zum einen das unter dem Namen „Sport-Audit Schleswig-Holstein“ beworbene Angebot des Landessportverbandes Schleswig-Holstein und das gemeinsam vom Deutschen Aero-Club und dem Deutschen Modellflieger Verband projektierte „Sport-Audit Luftsport“ sowie zum anderen das Programm „Golf&Natur“ des Deutschen Golf Verbandes.



#### I Sport-Audit

Das Sport-Audit unterstützt Sportvereine beim freiwilligen Aufbau und der Etablierung eines Umweltmanagementsystems. Es besteht aus vier Stufen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten:

**Stufe 1:** Rechtssicherheit (Vermeidung von Straftatbeständen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Naturschutz, Umgang mit Gefahrstoffen)

**Stufe 2:** Rechtssicherheit (Vermeidung von Ordnungswidrigkeiten)

**Stufe 3:** Qualitätsmanagement (z. B. Gesundheit, Sicherheit, Qualifizierung, Klimaschutz)

**Stufe 4:** Vollständiges Umweltmanagementsystem (z.B. Leitbild und Ziele, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit)

In jeder Stufe ermitteln die teilnehmenden Vereine anhand vorgegebener Checklisten den Status quo ihrer Aktivitäten und legen hierauf aufbauend Ziele und Maßnahmen für die Zukunft fest. Im Rahmen von Workshops und Vor-Ort-Terminen werden die Selbsteinschätzungen und Maßnahmen der Vereine von Verbandsexperten und -expertinnen geprüft. Dies wird mit der Beratung der teilnehmenden Vereine verbunden. Vereine, die die

Anforderungen einer Stufe erfüllen, werden mit dem „Sport-Audit“-Zertifikat der jeweils absolvierten Stufe ausgezeichnet. Die Nutzung der Auszeichnung ist je nach absolvierter Stufe auf ein Jahr oder länger befristet.

#### Weitere Informationen gibt es unter:

[www.lsv-sh.de/index.php?id=128](http://www.lsv-sh.de/index.php?id=128)

[www.sport-audit-luftsport.de/](http://www.sport-audit-luftsport.de/)

#### I Golf&Natur

Das Programm „Golf&Natur“ des DGV unterstützt Golfanlagen beim freiwilligen Aufbau und der Etablierung eines Umweltmanagementsystems. Das Verfahren gliedert sich in die fünf Schritte Registrierung, Bestandsaufnahme, Entwicklungsplan, Umsetzung und Zertifizierung.

#### Die Anforderungen konzentrieren sich auf vier Bereiche:

- I Natur und Landschaft
- I Pflege und Spielbetrieb
- I Arbeitssicherheit und Umweltmanagement
- I Öffentlichkeitsarbeit und Infrastruktur

In allen genannten Bereichen sind bestimmte, zuvor in Form von Checklisten festgelegte, Anforderungen zu erfüllen, die entsprechend bepunktet werden. Die Kontrolle und Beratung der teilnehmenden Clubs erfolgt durch einen DGV-Fachberater. Seit Mai 2008 bringt auch die Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen (DQS GmbH) ihre Expertise als anerkannte und neutrale Begutachterin ein. Je nach erreichter Punktzahl werden die Golfanlagen mit dem „Golf&Natur“-Zertifikat in Bronze, Silber oder Gold ausgezeichnet. Golf&Natur Gold beinhaltet auch eine Bescheinigung der DQS zur Konformität der Maßnahmen und implementierten Prozesse mit Teilaspekten der ISO 14001:2004. Die Zertifikate werden jeweils für zwei Jahre verliehen und bauen aufeinander auf (DGV 2010).

#### Weitere Informationen gibt es unter:

[www.golf.de/dgv/umweltprogramm](http://www.golf.de/dgv/umweltprogramm)





## DOSB-Initiative „Klimaschutz im Sport“



Im Juli 2009 startete der DOSB die Initiative „Klimaschutz im Sport“, die vom Bundesumweltministerium gefördert wurde. Ziel dieser DOSB-Initiative, die bis Ende 2011 lief, war es, die Zusammenhänge zwischen Sport und Klimaschutz aufzuzeigen, aufzubereiten und nachhaltig im Sportsystem zu verankern. Zudem sollte das Thema stärker kommuniziert und in der Öffentlichkeit über das Medium „Sport“ für den Klimaschutz geworben werden. Inhaltliche Schwerpunkte waren die Themenfelder Sportstätten, Sportveranstaltungen, Mobilität und Umweltkommunikation. Folgende Maßnahmen wurden im Projekt umgesetzt:

### Das DOSB-Internetportal [www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de)

Das DOSB-Internetportal „Klimaschutz im Sport“ fasst in den Themenbereichen Sportstätten, Mobilität und Sportveranstaltungen das Engagement des Sports beim Klimaschutz zusammen, zeigt Handlungsmöglichkeiten auf und bietet praxisnahe Informationen. In dem Portal haben Sportorganisationen die Möglichkeit, eigene Projekte und Aktivitäten einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und zur Nachahmung anzuregen sowie gleichzeitig von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Die Beratungsangebote der Sportverbände für Sportvereine werden ausführlich dargestellt. Eine detaillierte Übersicht aller Ansprechpersonen in den Sportorganisationen hilft Verantwortlichen vor Ort, sich über Förder- und Sanierungsmöglichkeiten zu informieren und somit eigene Klimaschutzprojekte zu initiieren.

### Vier neue Verbandsprojekte zum „Klimaschutz im Sport“

Im Rahmen der Klimaschutz-Initiative des DOSB wurden insgesamt vier neue Klimaschutzprojekte von Sportverbänden umgesetzt, die nachfolgend kurz skizziert werden.

I Verband Deutscher Sporttaucher (VDST):  
Klimawandel und Tauchsport – mit e-Learning zum Klimaschutz

Im VDST sind über 75.000 Sporttaucher in rund eintausend Tauchsportvereinen organisiert. Ziel des Projektes ist, ihnen durch ein besseres Management und mit gezielten Informationsmaßnahmen aufzuzeigen, wie negative Einflüsse auf Klimaveränderungen minimiert werden können. So wurde ein neuer e-Learning-Kurs entwickelt, der Grundlagen des Klimaschutzes erklärt und Handlungsperspektiven aufzeigt. Acht Lernmodule und anschauliche Unterrichtsmaterialien befassen sich dabei mit den Themen „Wetter und Klima“, „Klimawandel“, „Anzeichen von Klimawandel“, „Ozeane / Versauerung“, „Korallenriffe und Klimawandel“, „Korallenbleiche“, „Neobiota“ und „Beitrag des Einzelnen zum Klimaschutz“. Weitere Informationen: [kommunikation@vdst.de](mailto:kommunikation@vdst.de)

I Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB NRW): Nachhaltiger Sportstättenbau – gute Beispiele aus der Vereinspraxis

Durch die Veröffentlichung von Praxis-Beispielen wird verdeutlicht, dass die Schaffung attraktiver und bedarfsgerechter Sportstätten und die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch „Klimaschutz im Sport“ miteinander vereinbar sind. Die freiwillige Umsetzung von über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden Standards – z. B. durch Passivhaus-Bauweise – ist ein Gewinn für die Umwelt, ohne ökonomisch unverantwortbar zu sein. Der LSB NRW hat im Rahmen seines Projektes eine Informationsveranstaltung zum Thema nachhaltiger Sportstättenbau in Kooperation mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Sportministerium des Landes Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Die Ergebnisse werden in der Broschüre „Nachhaltiger



Sportstättenbau – umweltgerecht und kostenbewusst“ umfassend dokumentiert (Download: [www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de); Bestellung: [anja.bartsch@lsb-nrw.de](mailto:anja.bartsch@lsb-nrw.de)).

I Landessportbund Sachsen (LSB Sachsen):  
Sport in Sachsen – mit der Natur in gesundem Einklang

Unter dem Motto „Sport in Sachsen: Mit der Natur in gesundem Einklang“ hat der Landessportbund Sachsen einen Umwelttag im Sport und eine Fachtagung „Sport und Umwelt“ durchgeführt. Der LSB Sachsen wird gemeinsam mit den Partnern des ersten Umwelttages diese Aktion weiterentwickeln und plant, den Umwelttag in Sachsen als festen Bestandteil im sportlichen Terminkalender zu etablieren. Weiterhin wurde ein Schulungsband zum Thema „Sport und Umwelt“ für die Übungsleiter- und Managerausstellung entwickelt, der kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Weitere Informationen: [www.sport-fuer-sachsen.de](http://www.sport-fuer-sachsen.de)

I LandesSportBund Niedersachsen (LSB Niedersachsen): Fachbroschüre – Nachhaltigkeit beim Sportinternatsbau

Der LSB Niedersachsen setzt sich für eine sozial gerechte, dauerhaft umweltverträgliche und wirtschaftlich nachhaltige Sport- und Vereinsentwicklung im Sinne der Agenda 21 ein. Deshalb hat er den Neubau des Sportinternats und einer Sporthalle der Akademie des Sports als Passivhaus mit ganzheitlichem Gebäudekonzept reali-

siert (Bauzeit: 2008-2010). Mit der neuen Fachbroschüre „LOTTO-Sportinternat als Passivhaus: Nachhaltigkeit beim Sportinternatsbau“ mit detaillierten Informationen zur Bauplanung und -durchführung möchte der LSB Niedersachsen künftige Bauherren ermutigen, nachhaltig zu bauen. Die pdf-Datei der Broschüre steht zum Download auf [www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de), Rubrik Sportentwicklung/Sport und Umwelt bereit.

### Klimaschutz im Verein als neue Form sportlichen Wettkampfes

Im Sommer 2010 wurde der Wettbewerb „Klimaschutz im Sportverein“ ausgeschrieben. Alle Sportvereine konnten sich mit eigenen abgeschlossenen Projekten und Maßnahmen bewerben. Zudem wurde ein Sonderpreis für die DOSB-Mitgliedsverbände ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbes war es, Anregungen aus den Sportvereinen zum Thema Klimaschutz zusammenzutragen und zu neuen Ideen und Aktivitäten in den Vereinen zu motivieren. Insgesamt zwölf Vereine wurden am 9. Februar 2011 in Berlin von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen und DOSB-Präsident Dr. Thomas Bach ausgezeichnet. Die Klimaschutzaktivitäten der Preisträger reichen von umfangreichen energetischen Sanierungsmaßnahmen und energieeffizienten Neubauten über Umweltbildungsprojekte und nachhaltige Mobilitätsansätze bis hin zum klimafreundlichen Energiemanagement in den Vereinen sowie gelungenen Beispielen, Mitglieder für dieses Thema zu sensibilisieren.

In der Kategorie „Sportverbände“ gewann der Landessportbund Hessen mit seinem Projekt „Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport – Aufbau eines Netzwerkes nachhaltiger Sportstättenbau durch Beratung sowie Aus- und Fortbildung“ den ersten Preis. Der zweite Preis ging an den LandesSportBund Niedersachsen für den Neubau des Sportinternats und der Sporthalle der Akademie des Sports in Hannover in Passivhausbauweise. Platz drei ging an den Landessportbund Berlin mit seinem Projekt „Energieeffizienz für Sportvereine“. Die Verleihung des Sonderpreises fand am 17. Januar 2011 im Rahmen des DOSB-Neujahrsempfangs in Frankfurt am Main statt.

## DOSB-Initiative „Klimaschutz im Sport“

### Fachveranstaltung „Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen“

Im Dezember 2010 wurde in Zusammenarbeit mit „Sport mit Einsicht e.V.“ das „18. Symposium zur nachhaltigen Sportentwicklung“ zum Thema „Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen – Bilanz und Perspektiven“ in Bodenheim durchgeführt. In dem Symposium wurden die bisherigen Erfahrungen mit Sportgroßveranstaltungen in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit bilanziert und weiterführende Perspektiven entwickelt.

Die Ergebnisse sind in der DOSB-Schriftenreihe „Sport schützt Umwelt“ (Heft 30) erschienen und können beim DOSB kostenlos bezogen werden (DOSB 2011b).

### Artikelserie, Arbeitsmaterialien und Film zum „Klimaschutz im Sportverein“

In einer zehnteiligen Artikelreihe werden anhand verschiedener Praxisbeispiele aus dem Sport innovative Ansätze zum Thema Klimaschutz aufbereitet und anhand konkreter Aktivitäten der Vereine und Verbände veranschaulicht. Die Artikel werden in der DOSB-Presse und auf dem DOSB-Klimaschutzportal veröffentlicht.

Der Sport kann im Rahmen seiner Bildungsarbeit als wichtiger Multiplikator fungieren, um Themen des Klimaschutzes zu kommunizieren und in eine breite Öffentlichkeit zu tragen. Gleichzeitig werden über das Thema wichtige Impulse zur qualitativen Weiterentwicklung und

Der Deutsche Olympische Sportbund wurde mit seiner Initiative „Klimaschutz im Sport“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ als „Ausgewählter Ort 2011“ ausgezeichnet.

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)



Im Rahmen des DOSB-Innovationsfonds „Breitensport/Sportentwicklung“ 2010 wurden im Schwerpunkt „Klimaschutz“ fünf zusätzliche Klimaschutzprojekte der DOSB-Mitgliedsorganisationen gefördert:

- I **Bayerischer Landes-Sportverband:** „Kongress – Klimaschutz im Sport: unverzichtbar und finanzierbar“.
- I **Hamburger Sportbund:** „Energiemanagement in vereinseigenen Sportanlagen / Pilotprojekt Energiecontrolling an Lehrschwimmbecken.“
- I **Deutscher Alpenverein:** „Herausforderung Klimawandel – Bergsport mit Verantwortung“, Tagungsband zur Alpinismustagung in Bad Boll
- I **Verband Deutscher Sporttaucher:** „Klimaschutzstrategie für den VDST – Wege aus dem Dilemma!“
- I **Deutscher Schützenbund:** „Kommunikation Projekt Schützenwald 2020“

zu Kosten- und Ressourceneinsparungen in Sportvereinen gegeben werden. Vor diesem Hintergrund hat der DOSB Arbeitsmaterialien entwickelt, die in Aus- und Fortbildungsangeboten der Sportorganisationen breit gefächert eingesetzt werden können. Zu den Materialien gehören eine Arbeitsmappe inklusive CD mit PowerPoint-Präsentation, Hintergrundinformationen, Arbeitsblätter sowie ein Kurzfilm. Sie können für bis zu drei Lerneinheiten genutzt und nach Bedarf angepasst und/oder gekürzt bzw. ergänzt werden. Die Arbeitsmaterialien können kostenlos beim DOSB angefordert werden.

Der erwähnte Film zeigt Praxisbeispiele aus Sportvereinen und -verbänden, die verschiedene Ansatzmöglichkeiten veranschaulichen: ob Energie- und Ressourceneinsparung in der Sporthalle, nachhaltige Sportveranstaltungen oder umweltbewusste Anreise zur Sportstätte. Sportorganisationen können den Film beim DOSB anfordern und kostenlos bei Veranstaltungen oder für Präsentationen einsetzen.

## Informationen

### Ansprechpersonen

Ansprechperson im Deutschen Olympischen Sportbund:

Bianca Quardokus | 069/67 00 283 | [quardokus@dosb.de](mailto:quardokus@dosb.de) | [www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de)

Ansprechpersonen für Sportstätten, Umwelt- und Klimaschutz in den Landessportbünden (Stand: 26.10.2011):

Organisation	Name	Telefon	E-Mail-Adresse
Badischer Sportbund Nord	Wolfgang Elfner	07 21/18 08 18	w.elfner@badischer-sportbund.de
Badischer Sportbund Freiburg	Monika Woitech Beatrix Vogt-Römer	07 61/15 24 620 07 61/15 24 626	m.woitech@bsb-freiburg.de b.vogt-roemer@bsb-freiburg.de
Bayerischer Landes-Sportverband	Anne Wellner Markus Ott	089/15 70 25 32 089/1 57 02 434	anne.wellner@blsv.de markus.ott@blsv.de
Hamburger Sportbund	Bernard Kössler Lilian Lehmann	040/41 90 82 63 040/41 90 81 19	b.koessler@hamburger-sportbund.de l.lehmann@hamburger-sportbund.de
Landessportverband Baden-Württemberg	Bernhard Hirsch	0721/18 08 15	b.hirsch@badischer-sportbund.de
Landessportbund Berlin	Peter Hahn Uta Schütz-Jalloh	030/30 00 21 42 030/30 00 21 08	phahn@lsb-berlin.de uschuetz-jalloh@lsb-berlin.de
Landessportbund Brandenburg	Dr. Gabriela Schneider Kathrin Sperling	0331/97 19 846 0331/97 19 845	schneider@lsb-brandenburg.de sperling@lsb-brandenburg.de
Landessportbund Bremen	Karoline Müller	0421/77 92 87 11	k.mueller@lsb-bremen.de
Landessportbund Hessen	Horst Delp Jens Prüller Matthias Schwing Michael Willig	069/67 89 101 069/67 89 277 069/67 89 330 069/67 89 416	hdelp@lsbh.de jprueller@lsbh.de mschwing@lsbh.de mwillig@lsbh.de
Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern	Maja Pachale	0385/76 17 653	m.pachale@lsb-mv.de
LandesSportBund Niedersachsen	Kornelia Schulze Frank Bredthauer	0511/12 68 113 0511/12 68 182	kschulze@lsb-niedersachsen.de fbredthauer@lsb-niedersachsen.de
Landessportbund Nordrhein-Westfalen	Achim Haase Norbert Käfer	0203/73 81 837 0203/73 81 846	achim.haase@lsb-nrw.de norbert.kaefer@lsb-nrw.de
Landessportbund Rheinland-Pfalz	Harald Petry	06131/28 14 155	H.Petry@lsb-rlp.de
Landessportverband für das Saarland	Paul Hans	0681/38 79 150	hgf@lsvs.de
Landessportbund Sachsen	Stefan Bär	0341/21 63 166	baer@sport-fuer-sachsen.de
Landessportbund Sachsen-Anhalt	Edgar Miethel Anne Roeloffs	0345/52 79 151 0345/52 79 155	miethel@lsb-sachsen-anhalt.de roeloffs@lsb-sachsen-anhalt.de
Landessportverband Schleswig-Holstein	Dr. Sven Reitmeier	0431/64 86 118	sven.reitmeier@lsv-sh.de
Landessportbund Thüringen	Ralf Ulitzsch	0361/34 05 413	r.ulitzsch@lsb-thuringen.de
Württembergischer Landessportbund	Jürgen Hanke	0711/28 07 71 71	juergen.hanke@wlsb.de



# Informationen

## Ansprechpersonen

Ansprechpersonen für Sportstätten, Umwelt- und Klimaschutz in den Spitzenverbänden und weiteren Sportverbänden mit besonderen Aufgaben (Stand: 26.10.2011):

Organisation	Name	Telefon	E-Mail-Adresse
American Football Verband Deutschland	Thomas Meyer		office@afd.de
Bund Deutscher Radfahrer	Bruno Nettesheim	069/96 78 00 20	nettesheim@bdr-online.org
Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft	Michael Talermann	089/89 12 030	info@desg.de
Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft	Frank Rabe		bgf@bgst.dlrg.de
Deutsche Reiterliche Vereinigung	Gerlinde Hoffmann	02581/63 62 131	ghoffmann@fn-dokr.de
Deutscher Aero Club	Denise Kluge	0531/23 54 029	d.kluge@daec.de
Deutscher Alpenverein	Hanspeter Mair Jörg Ruckriegel Robert Kolbitsch	089/14 00 371	hanspeter.mair@alpenverein.de joerg.ruckriegel@alpenverein.de robert.kolbitsch@alpenverein.de
Deutscher Baseball und Softball Verband	Arndt Wiedmaier	06131/22 15 59 20	wiedmaier@baseball-softball.de
Deutscher Eisstock-Verband	Johann Rieß	08821/95 100	info@eisstock-verband.de
Deutscher Fußball-Bund	Willi Hink Klaus Kappes Stefanie Schulte	069/67 88 212 069/67 88 437 069/67 88 376	willi.hink@dfb.de Klaus.Kappes@dfb.de Stefanie.Schulte@dfb.de
Deutscher Golf Verband	Marc Biber	0611/99 02 01 04	biber@dgvgolf.de
Deutscher Hockey-Bund	Harald P. Steckelbruck	02161/30 77 20	steckelbruck@deutscher-hockey-bund.de
Deutscher Kanu-Verband	Ulrich Clausing	0203/99 75 930	ulrich.clausing@kanu.de
Deutscher Kegler- und Bowlingbund		030/87 31 299	DKB@kegelnundbowling.de
Deutscher Leichtathletik-Verband	Jan Kern	06151/77 08 20	jan.kern@leichtathletik.de
Deutscher Motor Sport Bund	Michael Steiner Dr. Karl-Friedrich Ziegahn	069/63 30 07 31 07244/33 00	steiner@dmsb.de kfz@umwelt.fzk.de
Deutscher Motoryacht-Verband	Marlis Plöttner		ploettner@dmyv.de
Deutscher Rollsport- u. Inline-Verband	Helmut Hilsenbeck	07389/90 144	hilsenbeck@driv.de
Deutscher Rugby-Verband	Volker Himmer	0511/14 763	office@rugby-verband.de



Organisation	Name	Telefon	E-Mail-Adresse
Deutscher Schützenbund	Arnold Kottenstedde Klaus Dieter Groß	02581/92 50 0611/46 80 724	akottenstedde@t-online.de gross@schuetzenbund.de
Deutscher Schwimm-Verband	Jürgen Fornoff	0561/94 08 325	fornoff@dsv.de
Deutscher Segler-Verband	Michael Stoldt	040/63 20 09 31	recht@dsv.org
Deutscher Skiverband	Tobias Lienemann	089/85 79 02 84	tobias.lienemann@deutscherskiverband.de
Deutscher Tanzsportverband	Dr. Ulrike Weber	069/67 72 850	weber@tanzsport.de
Deutscher Tennis Bund	Erik Krzemien	040/41 17 82 18	krzemien@dtb-tennis.de
Deutscher Turner-Bund	Dieter Donnermeyer	069/67 80 11 98	dieter.donnermeyer@dtb-online.de
Verband Deutscher Sporttaucher	Natascha Schwagerus PD Dr. Ralph O. Schill	069/98 19 025 069/98 19 025	kommunikation@vdst.de umwelt@vdst.de
CVJM-Sport	Volker Kamin	0561/30 87 232	sport@cvjm.de
DJK-Sportverband	Stephanie Hofschlaeger	0211/94 83 60	hofschlaeger@djk.de

# Quellen

## Literatur

Allianz Umweltstiftung (2009): Informationen zum Thema „Klima“: Grundlagen, Geschichte und Projektionen. München.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) / Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (Hrsg.) (2007): Green Champions – Leitfaden für umweltfreundliche Sportgroßveranstaltungen. Berlin.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg.) (2008): Klimaschutz und Klimapolitik. Materialien für Bildung und Information. Berlin.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) (Hrsg.) (2009): Dem Klimawandel begegnen. Die deutsche Anpassungsstrategie. Berlin.

Deutscher Alpenverein (2010): Herausforderung Klimawandel – Bergsport mit Verantwortung. Strategien für verantwortliches Handeln. München.

Deutscher Golf Verband (DGV) (Hrsg.) (2010): Qualitätsmanagement Golf&Natur. Mehr Qualität. Mehr Spielfreude. Mehr Zukunft. Wiesbaden.

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (Hrsg.) (2010a): Kooperation Sport und Umwelt. Projektdokumentation. Frankfurt/M.

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (Hrsg.) (2010b): Nachhaltiges Sportstättenmanagement. Dokumentation des 17. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 10.-11. Dezember 2009 in Bodenheim/Rhein. Frankfurt/M.

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (Hrsg.) (2011a): Klimaschutz im Sport. Arbeitsmaterialien für das Qualifizierungssystem im Sport. Frankfurt/M.

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (Hrsg.) (2011b): Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen. Dokumentation des 18. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 9.-10. Dezember 2010 in Bodenheim/Rhein. Frankfurt/M.

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (Hrsg.) (2011c): Klima- und Ressourcenschutz in Sportstätten. Status und Perspektiven von Beratungsangeboten im Sport. Frankfurt/M.

Egli, E. / Quardokus, B. (2011): Umwelt- und Naturschutz – Perspektiven und Herausforderungen für Sportverbände und Sportvereine. In: DOSB (Hrsg.): Schriftenreihe Sportentwicklung des DOSB. Band 1: Sport im Verein – ein Handbuch. Hamburg

Jagemann, H. (2007): Der Sanierungsbedarf von Sportanlagen. In: Spindler, E.A. (Hrsg.): Management und Modernisierung von Turn- und Sporthallen. PPP-Konzepte, zeitgemäße Sanierung und energieeffiziente Nutzung, 25-30. Heidelberg.

Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2011): „Nachhaltiger Sportstättenbau – umweltgerecht und kostenbewusst“. Duisburg.

Landessportbund Sachsen (2011): Sport und Umwelt. Grundwissen für Übungsleiter (Heft 10). Leipzig.

LandesSportBund Niedersachsen (2011): LOTTO-Sportinternat als Passivhaus. Nachhaltigkeit beim Sportinternatsbau. Hannover.

Neuerburg, H.-J. (2010): Nachhaltiges Sportstättenmanagement – Ziele, Handlungsfelder und Perspektiven. In: DOSB (Hrsg.) (2010b): Nachhaltiges Sportstättenmanagement. Dokumentation des 17. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 10.-11. Dezember 2009 in Bodenheim/Rhein. Frankfurt/M.

Umweltbundesamt (UBA) (Hrsg.) (2002): Contracting für kommunale Sportstätten. Strategien zu Klimaschutz und Kostensenkung. Berlin.

Wiechmann, N. (2011): Green Goal 2011 – Klimaschutz bei Sportgroßveranstaltungen. In: DOSB (Hrsg.) (2011b): Nachhaltige Sportgroßveranstaltungen. Dokumentation des 18. Symposiums zur nachhaltigen Entwicklung des Sports vom 9.-10. Dezember 2010 in Bodenheim/Rhein. Frankfurt/M.

## Internet

[www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de)

[www.alpenverein.de](http://www.alpenverein.de)

[www.atmosphere.mpg.de/](http://www.atmosphere.mpg.de/)

[www.bahn.de/bayern](http://www.bahn.de/bayern)

[www.bpb.de/themen/30HJTO,1,0,Wetter\\_Klima\\_und\\_Klimawandel.html](http://www.bpb.de/themen/30HJTO,1,0,Wetter_Klima_und_Klimawandel.html)

[www.bmu.de/klimaschutz/](http://www.bmu.de/klimaschutz/)

[www.dav-huettensuche.de](http://www.dav-huettensuche.de)

[www.deutscherskiverband.de/umwelt](http://www.deutscherskiverband.de/umwelt)

[www.dfb.de/index.php?id=der\\_oekocheck](http://www.dfb.de/index.php?id=der_oekocheck)

[www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz/)

[www.eea.europa.eu/de/themes/climate/about-climate-change](http://www.eea.europa.eu/de/themes/climate/about-climate-change)

[www.golf.de/dgv/umweltprogramm](http://www.golf.de/dgv/umweltprogramm)

[www.hsc-hannover.de](http://www.hsc-hannover.de)

[www.kopf-an.de](http://www.kopf-an.de)

[www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de)

[www.lsb-niedersachsen.de](http://www.lsb-niedersachsen.de)

[www.lsb-nrw.de](http://www.lsb-nrw.de)

[www.lsv-sh.de/index.php?id=128](http://www.lsv-sh.de/index.php?id=128)

[www.nationaler-radverkehrsplan.de/](http://www.nationaler-radverkehrsplan.de/)

[www.schuetzengesellschaft-anderten.de](http://www.schuetzengesellschaft-anderten.de)

[www.ski-online.de/sis](http://www.ski-online.de/sis)

[www.sport-audit-luftsport.de/](http://www.sport-audit-luftsport.de/)

[www.sport-fuer-sachsen.de](http://www.sport-fuer-sachsen.de)

[www.sportstaetten.info](http://www.sportstaetten.info)

[www.tsv-zornheim.de](http://www.tsv-zornheim.de)

[www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/](http://www.umweltbundesamt.de/klimaschutz/)

[www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/](http://www.umweltbundesamt-daten-zur-umwelt.de/)

[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)

[www.vdst.de](http://www.vdst.de)



Diese Publikation wurde Ihnen überreicht durch: